

Kurzfassung der wesentlichsten Veränderungen der zukünftigen GEP/V-GEP-Bearbeitung

Die wesentlichsten Veränderungen betreffen die nachfolgenden Themen, die in die Musterdokumente aufgenommen wurden:

Ablauf, Organisation

Die GEP-Teilprojekte, welche sinnvollerweise über das gesamte Einzugsgebiet angegangen werden, sollen durch die ARA-Verbände bearbeitet oder koordiniert werden. Während der GEP-Bearbeitung sollen die verschiedenen Beteiligten in einer Begleitgruppe eingebunden werden. Doppelspurigkeiten werden so vermieden.

Daten

Die Daten sind Eigentum der Gemeinde und Verbände und werden dezentral verwaltet. Daten mit dem Abschluss von Arbeiten aufzunehmen ist günstiger, als nach vielen Jahren die Verhältnisse neu aufzunehmen.

Ein Grossteil der Kosten für die erste GEP-Bearbeitung floss in die Datenerhebung. Ein vollständiger, nachgeführter und kontrollierter Abwasserkataster und aktuelle GEP-Daten sind die Grundlage für viele Aufgaben. Die Daten müssen jederzeit für Planung und Betrieb verwendbar sein. Um zudem Daten austauschbar zu machen, sind minimale Anforderungen an ein Datenmodell, an das Format, an die Erfassung und Darstellung und die Qualität der Daten Voraussetzung.

Für die zukünftige Datenbewirtschaftung werden verschiedene Vorgaben gemacht. Die Vorgaben sind auf die geltenden Empfehlungen und Richtlinien des Verbands der Schweizerischer Abwasser- und Gewässerschutzfachleute (VSA) abgestimmt.

Gewässerschutz

Der Schutz der Gewässer ist ein Hauptziel der GEP-Bearbeitung. Das aktualisierte Vorgehen für die Beurteilung der Belastung der Gewässer durch die Siedlungsentwässerung wurde im Musterpflichtenheft aufgenommen. Mittels eines über das Einzugsgebiet koordinierten Entwässerungskonzeptes soll eine Optimierung des Systems Kanalnetz/ARA/Gewässer erzielt werden. Damit wird die Auslastung und Funktion der teuren Bauwerke optimiert.

Oberflächenabfluss bei Niederschlägen

Verschiedene Gemeinden sind betroffen von Schäden, die durch Oberflächenabfluss bei Extrem-Regenereignissen verursacht werden. Je nach Situation ist die Problematik nicht mit lokalen Massnahmen, sondern nur mit dem Entwässerungskonzept im GEP lösbar. Das Teilprojekt ist neu.

Massnahmen und GEP-Check

Eine regelmässige Erfolgskontrolle ist Teil einer rollenden Planung, um wesentliche Grundlagen und Daten laufend bzw. periodisch nachzuführen. Mit der Massnahmenplanung soll das Konzept der Erfolgskontrolle (GEP-Check) festgelegt werden.

Finanzierung

Die Erfahrungen zeigen, dass eine engere Koordination mit den Finanzverantwortlichen nötig ist. Nur so kann sichergestellt werden, dass die ausgewiesenen Massnahmen - abgestützt auf die finanziellen Mittel - effektiv umgesetzt werden.

Auswertung und Darstellung

Rohdaten sind meist schwer zu interpretieren oder zu vergleichen. Ein wichtiges Ziel ist die Aufbereitung und Visualisierung Ihrer Daten. Aus den Daten sollen für Sie nutzbare und hilfreiche Informationen zusammengestellt werden. Dazu ist eine «Informationsplattform Wasser» geplant. Dazu zählt auch die bereits in Betrieb stehende zentrale Datenbank «Sonderbauwerke» zur Erfassung aller Regenbecken und -überläufe sowie Pumpwerke und Düker.

Die «Informationsplattform Wasser» wird in Abstimmung mit dem Aufbau der Datenbestände entwickelt.

Übersicht über die Musterdokumente

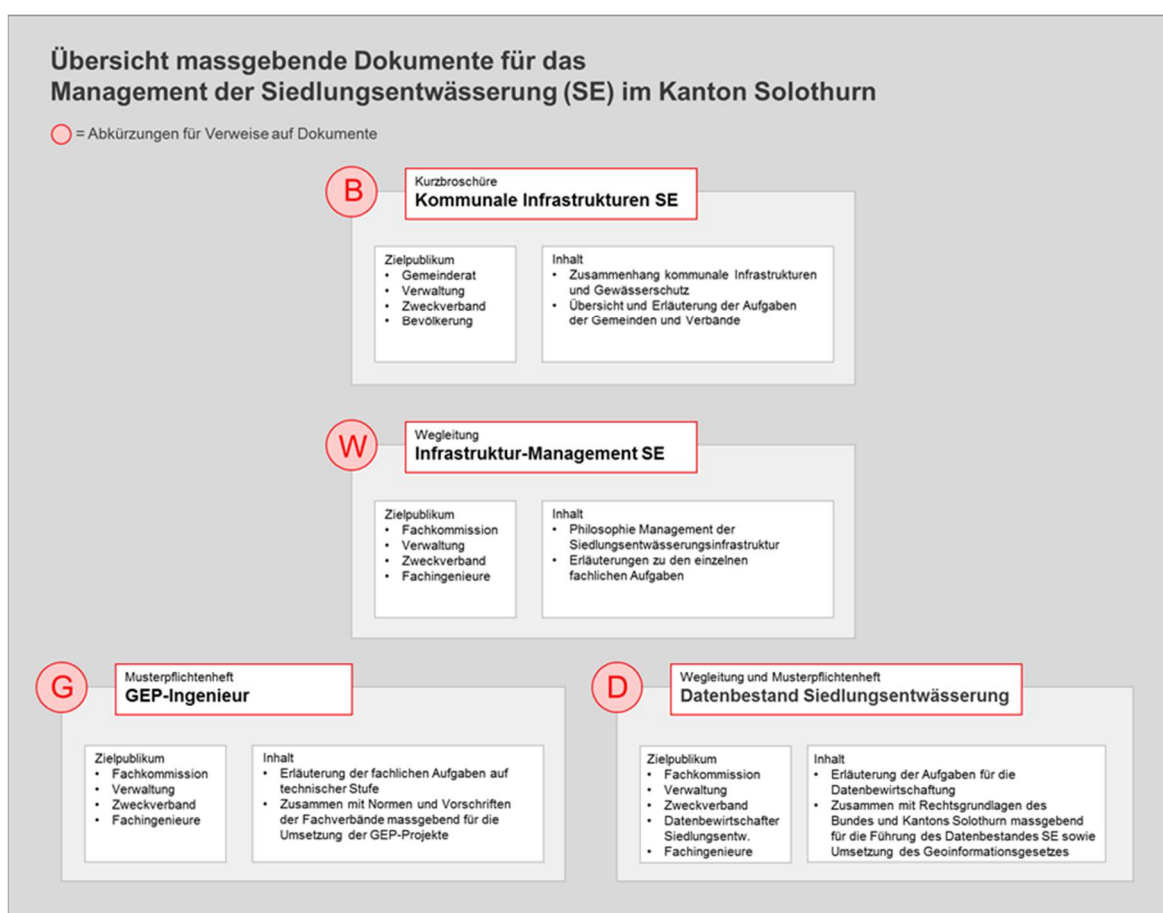


Abb. 1: Übersicht über die Musterdokumente (Dokument B wird später ausgearbeitet)

Solothurn, 1.1.2020